



Curriculum der Psychodrama Weiterbildung sowie weitere Informationen zu SZENEN

Szenen Institut für Psychodrama
Barbarossaplatz 7
50674 Köln
0221/677 893 52
info@szenen.de
www.szenen.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zielsetzung	03
Das PSYCHODRAMA	04
Weiterbildung in PSYCHODRAMA-Therapie und -Leitung Allgemeines	07
Teilnahmevoraussetzungen	07
Struktur der Weiterbildung	08
Übersicht der Weiterbildungsstruktur	11
Weitere Informationen zur Weiterbildung	12
Auszug aus den Weiterbildungsrichtlinien des DFP/ Sektion PSYCHODRAMA (DAGG)	13
Fortbildung und Supervision	15
Leitung des Instituts	15
Gastdozentinnen und -dozenten	16
Supervisorinnen und Supervisoren	18
Vertrags- und Teilnahmebedingungen	19
Gebühren für die Weiterbildung	19
Literaturhinweise	20
Allgemeine Geschäftsbedingungen	21

Aktuelle Programmangebote finden Sie im aktuellen Jahresprogramm, auf Seminarflyern oder auf unserer Homepage.

Szenen Institut für Psychodrama
Barbarossaplatz 7
50674 Köln
0221/677 893 52
info@szenen.de
www.szenen.de

Zielsetzung

SZENEN - das Institut für Psychodrama *IN KÖLN* will das moderne PSYCHODRAMA praktisch und theoretisch fördern, präzisieren und weiterentwickeln. Basis ist das klassische PSYCHODRAMA Jakob L. Morenos, ergänzt durch umfangreiche Entwicklungen und Erfahrungen in dieser Methode. Das Institut unterstützt die vielfältige Anwendung des PSYCHODRAMAS in unterschiedlichen Berufsbildern und *SZENEN*.

Es setzt für seine Arbeit folgende Schwerpunkte:

Weiterbildung

Berufsbegleitende Weiterbildung in der Methode PSYCHODRAMA mit dem

- Zwischen-Zertifikat PSYCHODRAMA-PraktikerIn und dem
- Abschluss-Zertifikat für PSYCHODRAMA-Leitung oder PSYCHODRAMA-Therapie.
- Abschluss-Zertifikat KinderpsychodramatherapeutIn

Die Weiterbildung erfolgt nach den Richtlinien des DFP/DAGG. Zusätzlich gibt es den

- Abschluss „Suchttherapie-PSYCHODRAMA“ (VDR).

Fortbildung

Berufsbegleitende Fortbildungsseminare mit verschiedenen Berufsgruppen in Form von ein- und mehrtägigen Seminaren und von Seminarreihen. Auf Anfrage entwickelt und organisiert das Institut Seminare und Fortbildungstage für Institutionen und Fachleute.

Supervision und Coaching

Aufgrund differenzierter Techniken eignet sich das PSYCHODRAMA besonders gut als Supervisionsmethode. Die Arbeit in verschiedenen Praxisfeldern kann anschaulich rekonstruiert und variiert werden; realitätsnahe und symbolisch-phantastische Formen tragen bei zur Unterstützung von Kompetenz, persönlichem Stil und von Umgangsqualitäten innerhalb institutioneller Bezüge.

Anwendung

in Psychotherapie, Beratung, Erwachsenenbildung, Paar- und Familientherapie, Schule, Supervision mit Team-, Institutions- und Organisationsbezug, zielgruppenorientierten Seminaren und Trainings, Gendertraining und Großgruppenarbeit.

Forschung

Aus der methodischen Offenheit des PSYCHODRAMAS ergibt sich als spezielle Aufgabe für psychodramatische Forschung, die Frage von Überschneidung, Ergänzung und Ausschließung verschiedener Verfahren und theoretischer Modelle wissenschaftlich zu untersuchen.

DAS PSYCHODRAMA

Die **grundlegende Idee** des PSYCHODRAMAS erscheint einfach und einleuchtend:

- in kleinen Gruppen aktuelle, vergangene oder zukünftige Szenen wirklichkeitsnah oder phantastisch zu spielen,
- gewünschte oder gefürchtete Bilder in Drama = Handlung zu übersetzen,
- aus der Abgeschlossenheit der seelischen Innenwelt herauszutreten,
- die alltäglichen Rollen mit ihren Vor- und Nachteilen, mit ihren fördernden und beengenden Seiten erleben, erweitern und verlassen zu dürfen,
- mit anderen im geleiteten Spiel nach Variationen und Alternativen zu suchen.

Dabei können komplexe Situationen in mehreren Szenen entwickelt oder Ausschnitte von Situationen fokussierend ins Bild gesetzt werden. Wie im Theater kann alles nur Denkbare szenisch dargestellt werden, kann jede Empfindung und jedes Gefühl Ausdruck finden.

Die Handlung wird von den Mitspielern und Mitspielerinnen gemeinsam gestaltet, als ProtagonistIn, als AntagonistIn, als DoppelgängerIn, als Spiegel, als Hilfs-Ich. Sie entwickelt sich aus Aktionsimpulsen und aus der Spielfreude der Gruppe, nimmt Wünsche und Nöte auf, macht sie sichtbar und spürbar.

Es gibt keine Festlegung auf Ernst oder Spaß, auf Tragödie oder Komödie. Mischung und Wechsel sind jederzeit möglich, Lachen und Weinen liegen dicht beieinander.

Nach dem Spiel sprechen die Gruppenmitglieder zu ihren Gefühlen, über ähnliche Erlebnisse in ihrem Leben und ihre Gedanken zum Thema.

Aus der gemeinsamen Erfahrung eines Psychodramas kann ein Gewinn an emotionaler Freiheit, an Bereitschaft zu kreativer Aktivität und an Erkenntnis folgen. Wenn etwas ungelöst bleibt, kann eine weitere Szene folgen.

Wesentlich für das Psychodrama ist die **spontane, freie** Wahl der Spielrollen in jeder Szene. Dieser Wechsel spricht verschiedene Seiten und Ausdrucksweisen der Einzelnen an, fördert die Beweglichkeit und ermöglicht verschiedene Positionen in der Dynamik der Gruppe.

Mit Hilfe soziometrischer Techniken wie Soziogrammen, Gruppenskulpturen und symbolischen Bildern lässt sich Klarheit gewinnen über Charakter und Intensität der Beziehungen im Netz der Gruppe. Eingestandene und uneingestandene Anziehung, Distanz und Dominanz treten hervor. Verborgene Gruppenthemen und kritische Untergruppengefüge werden in Gruppenspielen deutlich.

Allzu statische Positionen im System der Gruppe können sich lockern. Die verschiedenen Rollen lassen die Muster der individuellen Geschichte und die der gesellschaftlichen Rollenvorschriften hervortreten.

Durch die Arbeit an der „Rollentransparenz“ wird es möglich, „Rollenfixierungen“ zu lösen und so Freiheit zur Wahl neuer Verhaltensweisen und Kontaktformen zu schaffen. Dabei zeigt sich, wie oft Symptome und Blockaden als Störungen von Beziehungen verstehbar und zugänglich werden.

Das SOZIODRAMA ermöglicht einen **Zugang zu gesellschaftlichen Themen** und Konflikten, so im Planspiel und durch Techniken wie der „lebenden (= gespielten) Zeitung“. Der Rollentausch hilft gerade hier, die Positionen verhärteter Kontroversen klarer zu sehen. Indem man sich z. B. in ein fremdes oder feindselig erlebtes Gegenüber hineinversetzt und dessen innere Dynamik erlebt, wird dieses von seinen Voraussetzungen aus verstehbar, werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen sichtbar, der eigene Standpunkt lässt sich bewusster reflektieren und deutlicher definieren. Soziodrama entfaltet ein besonderes Potential in der Arbeit mit großen Gruppen.

Die Idee zum PSYCHODRAMA und einen wesentlichen Teil seiner praktischen Entfaltung und theoretischen Fundierung verdanken wir **Jakob L. Moreno**.

„Als junger Arzt gründete ich das Stegreiftheater (1921) in der Maysederstraße nahe der Wiener Oper. Dort wurde mir klar, welche therapeutischen Möglichkeiten im Ausspielen, im aktiven strukturierten Ausleben von seelischen Konfliktsituationen liegen“. (Moreno in: Gruppenpsychotherapie und Psychodrama, 1959, S. 14)

Die menschliche Fähigkeit zu szenischem Spiel, zum Handeln in Rollen, zur Darstellung in Bildern und Symbolen zeigt sich schon in der originären Spiellust und Phantasie der Kinder. Beim Erwachsenen scheint sie oft verblasst durch die Überbetonung sprachlichen Ausdrucks- und Kommunikationsverhaltens, ist jedoch leicht wiederanzuregen.

Eine Stärke des PSYCHODRAMAS liegt in der **engen Verbindung von Gruppen- und Einzelarbeit** in Handlung, Spiel und Reflexion. Die psychodramatische Arbeit mit Einzelnen im protagonistenzentrierten PSYCHODRAMA und die Arbeit mit der Gruppe im gruppenzentrierten PSYCHODRAMA greifen ineinander.

Bei der Arbeit mit Einzelnen wird auch die Entwicklung der Gruppe gefördert; die anderen sind als MitspielerInnen beteiligt oder erleben als BeobachterInnen die dargestellten Probleme und Situationen. In der Arbeit an Gruppenthemen und Gruppenkonflikten, sei es im Stegreifspiel oder in soziometrischer Form, erhält jedes Gruppenmitglied persönliche Rückmeldungen über seine Bedeutung und Position im Gruppengefüge. Im Sharing, der wechselseitigen Mitteilung der eigenen Gefühle und Erfahrungen zu einer gemeinsam erlebten Szene, vertieft sich die Begegnung der Einzelnen in der Gruppe. Modernes PSYCHODRAMA betont die Fähigkeit der Gruppe zu kreativer Gestaltung und Problemlösung, indem es den Zusammenhalt und die Selbstständigkeit der Gruppe entwickelt. Es strebt an, die Einzelnen möglichst viel persönliche und gegenseitige Verantwortung übernehmen zu lassen und die Gruppe, sobald es möglich ist, an Leitungsfunktionen zu beteiligen.

Als interpersonales und handlungsorientiertes Verfahren wurde das PSYCHODRAMA originär in und für Gruppen und Gemeinschaften entwickelt. Aus diesem mehrdimensionalen Verständnis für Menschen in sozialen Bezügen und Systemen entwickelten sich psychodramatische Konzeptionen für die Arbeit in anderen Settings mit **Einzelnen, Paaren, Familien**. (Bei den anderen Verfahren war der Entwicklungsgang umgekehrt.)

Das PSYCHODRAMA nimmt im **Spektrum der Methoden** eine integrative Stellung ein mit mancherlei Überschneidungen und Berührungen. Das erleichtert die Kombination mit anderen Verfahren und erschwert manchmal die Abgrenzung.

PSYCHODRAMA gehört zu den Therapie- und Selbsterfahrungsmethoden, die **emotionale Expression** in verschiedener Intensität für wichtig halten.

Es verfügt über eine Vielzahl gut erprobter Handlungstechniken und eine entwickelte Praxeologie, die bisher meist persönlich, weniger schriftlich weitergegeben wurde; das ändert sich in den letzten Jahren, in denen auch die im engeren Sinne wissenschaftliche psychodramatische Arbeit zunimmt.

Als Pionier der Gruppenpsychologie und Gruppenpsychotherapie hat Moreno in seiner intuitiv kreativen Arbeitsweise viele theoretische und methodische Gesichtspunkte erfasst, die dann von anderen wissenschaftlichen Richtungen und Schulen klarer formuliert und selbstständig entwickelt wurden. Mittlerweile können im modernen PSYCHODRAMA zu den verschiedenen Aspekten der komplexen szenischen Arbeit die vorliegenden Modelle genutzt werden. Die bewegliche Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen in Handlung, Spiel und Sprache, wie sie im PSYCHODRAMA gepflegt wird, entzieht sich zwar einer globalen Theorie, erfordert jedoch um so mehr die Reflexion mit Hilfe der verschiedenen theoretischen Perspektiven.

So treten besonders in der psychodramatischen Arbeit mit Symbolen und im spontanen Spiel unbewusste Inhalte zutage und können im Rahmen **tiefenpsychologischer bzw. psychoanalytischer** Theorien reflektiert werden.

Beim Spiel alltäglicher Szenen und ihrer Variationen (auch in die Zukunft) enthält das PSYCHODRAMA Elemente des Übens von Verhalten; hier kann **lerntheoretisches Denken** einbezogen werden. Spezielle Feed-Back-Techniken fördern kognitive Umstrukturierung.

Die Beziehungsdynamik von „natürlichen“ Gruppen, z. B. Familien, kann inszeniert und Gegenstand **systemischer Reflexion** werden. Mit der **strategischen Soziometrie** fand systemisches Vorgehen direkten Eingang.

In der konkreten oder szenischen Arbeit mit Körperlichkeit und psychosomatischen Themen, die sowohl konfliktzentriert und aufdeckend wie übungszentriert und eher funktional sein kann, stehen die **Erkenntnisse** verschiedener **körpertherapeutischer Verfahren** zur Verfügung.

Eine besondere Aufgabe der psychodramatischen Praxis und Forschung besteht somit für den Bereich von Übergang und Schnittpunkt verschiedener Theoriemodelle, für die Fragen ihrer Ergänzung oder Unverträglichkeit.

Die besonderen Möglichkeiten des PSYCHODRAMAS liegen in

- plastischer Darstellung individueller, zwischenmenschlicher und sozialer Probleme,
- spontaner Aktion, freier Rollenwahl und Soziometrie,
- integrierender Arbeit mit Bildern, Handlungen, Körperlichkeit und Sprache.

PSYCHODRAMA fördert in besonderer Weise die kreative Zusammenarbeit und die Kohäsion in der Gruppe. Es öffnet szenischen Spielraum für die Einzelnen, ihre Fähigkeiten zu Phantasie und Gestaltung in die intensive Wechselseitigkeit der Gruppe einzubringen und ihre Bedeutung für die Gruppe zu erleben. Auch im Einzelsetting fördert die anschauliche Erarbeitung seelischen Geschehens in szenischer Gestaltung und Rollenentwicklung seelischen Spielraum, Struktur und soziale Kompetenzen.

Die Weiterbildung in PSYCHODRAMA-Therapie und -Leitung

Allgemeines

Die Weiterbildung erfolgt nach den Richtlinien und Standards des DFP/ DAGG und genügt den Qualitätsanforderungen der AGPF (Arbeitsgemeinschaft Psychotherapeutischer Fachverbände).

Je nach Grundberuf erfolgt die Weiterbildung in PSYCHODRAMA-Therapie oder PSYCHODRAMA-Leitung und schließt ab mit dem Zertifikat als

- PSYCHODRAMA-Therapeut bzw. PSYCHODRAMA-Therapeutin bei medizinischem oder psychologischem Studium,
- PSYCHODRAMA-Leiter bzw. PSYCHODRAMA-Leiterin bei pädagogischen, sozialwissenschaftlichen oder anderen Hochschulstudienfächern,
- PSYCHODRAMA-Praktiker bzw. PSYCHODRAMA-Praktikerin bei abgeschlossener psychosozialer Berufsausbildung oder Abschluss nach der Grundstufe.

Das PSYCHODRAMA ist eine komplexe Methode mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in klinischen und pädagogischen Bereichen. Um eine umfassende Grundausbildung und eine nicht zu homogene Gruppenzusammensetzung für die Selbsterfahrung zu gewährleisten, werden die kontinuierlichen Weiterbildungsgruppen berufsübergreifend zusammengesetzt. Die Spezialisierung der Weiterbildung für die einzelnen Berufsfelder wird über differenzierte Bausteine und Sonderseminare in und außerhalb der Stammgruppe erreicht.

Teilnahmevoraussetzungen

- Vor- oder Zwischenprüfung in einem humanwissenschaftlichen Studienfach (insbesondere Psychologie, Medizin, Pädagogik, Soziologie, Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Theologie) oder eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich der psychosozialen Versorgung (z. B. Erziehung, Krankenpflege, Beschäftigungstherapie)
- Mindestalter 25 Jahre
- Berufspraxis bzw. die Aussicht, zum Abschlussexamen 2-4 Jahre Praxis in dem Berufsfeld nachweisen zu können, in dem das PSYCHODRAMA angewandt werden soll
- Aufnahmeinterview
- Teilnahme an einem Zulassungsseminar
- psychische und physische Belastbarkeit, da die Weiterbildung keine Psychotherapie ersetzen kann

Das Aufnahmeinterview wird regional mit der Weiterbildungsleitung des Instituts vereinbart.

Termine für Zulassungsseminare werden jeweils vor Beginn einer neuen Gruppe bekanntgegeben.

Struktur der Weiterbildung

Die Weiterbildung gliedert sich in vier Phasen: Die Vorbereitungs- und Zulassungsphase, die zweijährige Grundstufe, die zwei- bis dreijährige Oberstufe und die Abschluss- und Prüfungsphase. Die angegebenen Zeiten sind Mindestzeiten.

Vorbereitung

Aufnahmeinterview: Vorentscheidung über die Zulassung
Zulassungsseminar: Entscheidung über die Zulassung zur Weiterbildung

Das Aufnahmeinterview findet mit dem/der zukünftigen WeiterbildungsleiterIn statt. Das Zulassungsseminar, in der Regel ein Wochenende, führen zwei WeiterbildungsleiterInnen durch.

Grundstufe

Die Grundstufe führt über den Weg der Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung in das PSYCHODRAMA ein, vermittelt Einsichten in seine tiefenpsychologischen und gruppendynamischen Zusammenhänge, trainiert die wesentlichen Techniken und erarbeitet die theoretischen Grundlagen der Methode.

Zum Abschluss der Grundstufe entscheidet die Leitung mit Hilfe der Gruppe in beratender Funktion über die Zertifizierung als PSYCHODRAMA-PraktikerIn und über die Zulassung zur Oberstufe.

Zum Abschluss der Grundstufe wird ein Rollenatom jedes Gruppenmitgliedes zur psychodramatische Diagnostik erstellt.

1. Weiterbildungsjahr:

Thema	Stunden	Bemerkung
Regelseminare in der Stammgruppe	152	7 x 3 Tage (je 16 h) 1 x 2 Tage (12 h) 1 x 4 Tage (28 h)

2. Weiterbildungsjahr:

Thema	Stunden	Bemerkung
Regelseminare in der Stammgruppe	152	6 x 3 Tage (je 16 h) 2 x 4 Tage (je 28 h)

Die insgesamt 304 Stunden teilen sich inhaltlich wie folgt auf:

Inhalt	Stunden
Selbsterfahrung	150
Theorie	24 (12 pro Jahr)
Methodik	70
Anwendungstraining	60

Beide Jahre betreffend:

Thema	Stunden	Bemerkung
Sonderseminare außerhalb (Theorieseminare)	32	Werden außerhalb gezahlt, Empfehlung: jeweils 1 pro Jahr, 2 x 3 Tage (je 16 h)
Selbststudium	60	
3 Protokolle		

Alle Stundenangaben beziehen sich auf Zeitstunden (60 min).

Oberstufe

Die Oberstufe entwickelt die persönlichen, methodischen und theoretischen Kompetenzen weiter und beinhaltet nach einer Einübungsphase in der Weiterbildungsgruppe die Anwendung des Psychodramas im eigenen Berufsfeld unter Supervision. Sie dauert mindestens zwei Jahre.

3. Weiterbildungsjahr

Thema	Stunden	Bemerkung
Regelseminare in der Stammgruppe	152	6 x 3 Tage (je 16 h) 2 x 4 Tage (28 h)
Sonderseminare außerhalb	32	werden außerhalb gezahlt; 2 x 3 Tage (je 16 h)
3 Protokolle		

4. Weiterbildungsjahr

Thema	Stunden	Bemerkung
Seminare mit externer Leitung	48	3 x 3 Tage (je 16 h)
Blockseminar Supervision/ Selbsterfahrung in Leitung	28	1 x 4 Tage (28 h)
Einzelsupervisionen	15	
Gruppensupervision	64	4 x 2 Tage bei 5-7 TN
Peergroupsupervision	30	
12 Protokolle		

Die insgesamt 232 Stunden Seminarzeit (Regelseminare/Sonderseminare außerhalb, Seminare mit externer Leitung) in den beiden Weiterbildungsjahren teilen sich inhaltlich wie folgt auf:

Inhalt	Stunden
Selbsterfahrung	60
Theorie	52
Methodik	120

Beide Weiterbildungsjahre betreffend:

Thema	Stunden	Bemerkung
Selbststudium und Arbeitsgruppen	100	
Fallpraxis	170	
Dokumentation	60	

Alle Stundenangaben beziehen sich auf Zeitstunden (60 min).

Am Ende der Oberstufe entscheidet die Leitung mit Hilfe der Gruppe in beratender Funktion über den erfolgreichen Abschluss der Seminarphase der Oberstufe, die Supervisoren über den erfolgreichen Abschluss der Praxisphase.

Abschluss

Zum zertifizierbaren Abschluss der PSYCHODRAMA-Weiterbildung gehört eine schriftliche Abschlussarbeit, die die eigene Praxis in PSYCHODRAMA-Leitung oder PSYCHODRAMA-Therapie darstellt und theoretisch einordnet. In einem abschließenden Kolloquium werden methodische und theoretische Kenntnisse überprüft.

Folgende Bedingungen müssen vor der Zulassung zum Kolloquium erfüllt sein:

- erfolgreicher Abschluss der Oberstufe,
- erfolgreicher Abschluss der Supervision,
- Vorliegen der schriftlichen Abschlussarbeit,
- mindestens 2 Jahre Berufspraxis in einem dem angestrebten Abschluss entsprechenden Fachgebiet.

Die Weiterbildung schließt mit einem Abschlussseminar ab

Übersicht der Weiterbildungsstruktur

Inhalt	Grundstufe	Oberstufe	Gesamt
Selbsterfahrung und Rollentraining	150	60	210
Theorie	56	52	108
Methodik	70	120	190
Theorie/Methodik im Selbststudium und Arbeitsgruppen	60	100	160
Anwendungstraining	60		60
Fallpraxis		170	170
Supervision		107	107
Dokumentation und Auswertung		60	60
Gesamt	396	641	1037

Alle Stundenangaben beziehen sich auf Zeitstunden (60 min)

Dazu kommen für die

Zulassungsphase:

Aufnahmeinterview 1 – 2 Stunden
Zulassungsseminar 16 Stunden

Abschlussphase

Kolloquium 12 Stunden
Abschlussseminar 6 Stunden

Weitere Informationen zur Weiterbildung

- Die Weiterbildung ist berufsbegleitend und wird hauptsächlich in Wochenendseminaren (Fr.-So.) angeboten.
- Die Gruppengröße liegt bei 8 -14 TeilnehmerInnen (Minimum-Maximum).
- Die Gruppe versteht sich als geschlossene Gruppe. Die Stammgruppe bleibt nach Möglichkeit über die gesamte Weiterbildungszeit zusammen, um die Entwicklungsprozesse der Einzelnen wie der Gruppe über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können. Falls nötig und sinnvoll, kann im Laufe der Zeit ein neues Mitglied mit gleichem Weiterbildungsstand dazukommen. Diese Praxis erhöht den Lernerfolg und die Intensität der kollegialen Erfahrung und gewährleistet einen Supervisionszusammenhalt über den Abschluss der Weiterbildung hinaus.
- Die Struktur und die Inhalte der Weiterbildung werden den Bedürfnissen und Erfordernissen der jeweils in der Gruppe vertretenen Berufe angepasst. Für bestimmte Themen übernehmen SpezialistInnen als GastdozentInnen die Leitung einzelner oder mehrerer Seminare.
- Vom zweiten Jahr an kommen Pflicht- und Wahlsonderseminare dazu, die in anderen Gruppen und bei anderer Leitung stattfinden. So besteht die Möglichkeit, die Gruppe bei anderen LeiterInnen zu erleben und sich selbst mit anderer Leitung und in einer neuen Gruppe. Um Erfahrung mit einem Leiterpaar zu machen, kommt nach Möglichkeit zu dem/der WeiterbildungsleiterIn eine Co-Leitung dazu.
- Die angegebenen Zahlen und Zeiten in Stunden und Jahren sind Mindestangaben. Die gesamte Weiterbildung erstreckt sich über mindestens 4 Jahre. Sie kann 7 Jahre nur in begründeten Ausnahmefällen überschreiten.
- Die Weiterbildungsordnung kann sich in Anpassung an die Richtlinien des DFP/Sektion PSYCHODRAMA (DAGG) ändern, wenn die Anerkennung des PSYCHODRAMAS als heilkundliches Verfahren dies erfordert.
- Weiterbildungsabschnitte, die an anderen Instituten absolviert wurden, können anerkannt werden, soweit sie den Richtlinien des DFP/DAGG entsprechen.

Auszug aus den Weiterbildungsrichtlinien des DFP e. V.

(Deutscher Fachverband für Psychodrama; Stand: 2012)

Präambel

(1) "Psychodrama, Soziometrie und Gruppenpsychotherapie" bezeichnet das von J.L. Moreno konzipierte Triadische System. Als Psychodrama-Soziometrie-Soziodrama-Rollenspiel ist es über den psychotherapeutischen Bereich hinaus ein ressourcenorientiertes Verfahren für Beratung und Bildung, sowie für Sozialwesen und Netzwerkarbeit. Der Terminus *Psychodrama* wird weltweit als Kürzel für das gesamte Verfahren verwendet.

Psychodrama ist grundsätzlich ein handlungsorientiertes Verfahren mit psychodynamischen, systemischen und verhaltensmodifizierenden Dimensionen.

Auf der konzeptionellen Grundlage von J.L. Moreno werden Theorie und Praxis ständig weiterentwickelt.

Originär in und für Gruppen entwickelt eignet es sich aufgrund seines mehrdimensionalen Verständnisses für Menschen und soziale Systeme auch für die Arbeit mit Einzelnen, mit Paaren, Familien und Organisationen.

Psychodrama wird in folgenden pädagogischen, klinischen und psychosozialen Arbeitsfeldern angewandt:

- Bildung (wie z.B. Unterricht, Fort- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung)
- Beratung (wie z.B. psychosoziale Beratung, Supervision, Coaching)
- Behandlung (wie z.B. Psychotherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie,
- Gruppenpsychotherapie, Rehabilitation, Suchtbehandlung)
- Soziale Arbeit (wie z.B. Gemeinwesenarbeit, Einzelfallhilfe, Jugendhilfe, Arbeit mit behinderten und benachteiligten Menschen, Arbeit mit Suchtkranken)

Als Forschungsansatz dienen Psychodrama und Soziometrie zum Verstehen und zur Gestaltung individueller und sozialer Zusammenhänge.

Psychodrama-Leitung erfordert eine differenziertes Rollenrepertoire und große Rollenflexibilität. In der Gruppenleitung sind die Gruppenprozesse, die Interaktionen der Teilnehmenden, die gesamte Lage der Gruppe sowie ihr Kontext zu analysieren und zu reflektieren. Die WeiterbildungsteilnehmerInnen lernen ihre verschiedenen Rollen als künftige Psychodrama-LeiterInnen und -TherapeutInnen, Psychodrama-Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen und Psychodrama-SuchttherapeutInnen sukzessive aus verschiedenen Perspektiven und in variierten Formen kennen. Da sie als LeiterInnen/TherapeutInnen handelnd tätig sind, werden diese Rollen in der Weiterbildung im Handeln erkundet, verfahrensgerecht trainiert und theoretisch reflektiert.

Deshalb hat die Weiterbildung als Schwerpunkte:

- Selbsterfahrung in den verschiedenen Rollen im Gruppenprozess sowie
- theoretische und methodische Weiterbildung in Form von Unterweisung und Training und Supervision.

(2) Die Weiterbildungsrichtlinien des Deutschen Fachverbandes für Psychodrama e.V. sind Rahmenrichtlinien für die Weiterbildungsinstitute, deren Weiterbildungen von diesem Fachverband / der Sektion anerkannt werden. Sie sind für diese bindend. Die Institute können weitergehende Richtlinien festlegen. Die Weiterbildungskommission des DFP/der Sektion überprüft im Auftrag der Mitgliederversammlung die Einhaltung der Rahmenrichtlinien.

(3) In den WBR wird Bezug genommen auf die von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zur Anerkennung empfohlenen Weiterbildungen SuchttherapeutIn Psychodrama. Die Richtlinien dieser Weiterbildung sind von der DRV festgelegt.

Die Abschlüsse dieser Weiterbildung werden für die Weiterbildung zur PD-LeiterIn/TherapeutIn anerkannt. Die Weiterbildungs-Institute regeln das Anerkennungsverfahren gemäß dem in den WBR festgelegten Anforderungsprofil.

Der erfolgreiche Abschluss einer von der DRV zur Anerkennung empfohlenen Weiterbildung zur SuchttherapeutIn Psychodrama berechtigt zur ordentlichen Mitgliedschaft im DFP, sofern diese Weiterbildung in Kooperation oder direkt mit einem DFP-anerkannten Weiterbildungsinstitut durchgeführt wurde.

1. Weiterbildungsziele

Die Anwendung des Psychodramas in pädagogischen, klinischen, und psychosozialen Arbeitsfeldern verlangt eine bewegliche Rollen- und Perspektivenübernahme. PsychodramatikerInnen sollen professionell und kreativ situations- und zielgruppenangemessen planen, handeln und behandeln können.

Die Psychodrama-Weiterbildung fördert über den Weg der Selbsterfahrung und des Rolentrainings die Entwicklung persönlicher und methodischer Kompetenzen. Sie vermittelt über die theoretische und praktische Weiterbildung die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Anwendung des Psychodramas in den verschiedenen Anwendungsfeldern erforderlich sind.

Die Psychodrama-Weiterbildung befähigt dazu, dieses Verfahren Klienten- und Aufgabengerecht einzusetzen, zu reflektieren und zu evaluieren.

Fortbildung und Supervision

Das Institut für Psychodrama *SZENEN* bietet Fortbildungsseminare zu speziellen Fragestellungen und Themen in gesonderten Programmen an.

Auf Anfrage entwickelt und organisiert das Institut auch ein- und mehrtägige Seminare und Fortbildungsreihen für Institutionen und Fachleute.

Die Fortbildungsseminare vermitteln über Selbsterfahrung, Reflexion und Theorie eine Einführung in das PSYCHODRAMA bzw. psychodramatisches Arbeiten mit bestimmten Themen und Zielgruppen.

Wie die Weiterbildung setzen auch die Fortbildungsseminare physische und psychische Belastbarkeit voraus und sind keine Psychotherapie.

Neben der Supervision von PSYCHODRAMA-Anwendung übernimmt oder vermittelt das Institut auch psychodramatische Supervision, Fall- und Teamsupervision.

Das Institut für Psychodrama Szenen ist korporatives Mitglied des DFP/ Sektion PSYCHODRAMA. Die Weiterbildung erfolgt nach den Richtlinien des Fachverbandes, hier im Auszug wiedergegeben, und entspricht deren Qualitätsstandards. Das Institut ist Mitglied der „Federation of European Psychodrama Training Organisations“ (FEPTO).

Leitung des Institutes

Szenen, das Institut für Psychodrama wurde 1991 von **Agnes Dudler** nach langjähriger Erfahrung in der Psychodramaweiterbildung nach dem Motto „klein aber fein“ gegründet. Nach 20 Jahren übergab sie das Institut 2011 an **Andrea Winkler** und **Stefan Flegelskamp**, die ihre Weiterbildung in den ersten Gruppen des Institutes absolvierten und schon jahrelang im Institut mitgearbeitet haben. Die Leitung des Institutes wird vom Szenenrat beratend unterstützt.

Leitung von Institutsgruppen

Weiterbildung Psychodrama für Erwachsene:

Agnes Dudler, Stefan Flegelskamp, Andrea Winkler, Dr. Frank Sielecki

Weiterbildung Psychodrama mit Kindern:

Stefan Flegelskamp

Gastdozentinnen und -dozenten

Aichinger, Alfons, Psycholog. Psychotherapeut, Leiter der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas Ulm

Birth, Gabriele, Diplom-Psychologin, Leitung des Instituts Birth und Lüffe, Supervision und Organisationsberatung, Darmstadt

Buer, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Universität Münster, Sozial- und Erziehungswissenschaftler, Leiter des PSYCHODRAMA-Zentrums Münster, freie Praxis für Supervision, Fortbildung, Organisationsberatung, Münster

Hutter, Christoph, Dr. theol., Dipl.-Päd., Erziehungsberatung, Fort- und Weiterbildung, Supervision, Münster

Ibrink, Jacomine, gebürtige Holländerin, Ausbildung zur Psychodramatikerin in den USA, New York, von 2010-2015 Vorsitzende des Belgisch-Niederländischen Verbandes für Psychodrama, selbstständige Trainerin und Ausbilderin für Soziometrie in den Niederlanden sowie international (in Niederländisch, Englisch oder Deutsch), Präsidentin von PAFE, CP Velp

Kern, Sabine, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin; Psychotherapeutin in der Fachrichtung Psychodrama; Partielle Lehrtherapeutin für Psychodrama im ÖAGG und an der Donauuniversität Krems; Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Wien

Lenz, Christel, Diplom-Sozialpädagogin, freiberufliche Tätigkeit in Fortbildung, Gesundheitsprävention und Unternehmensberatung, Korschenbroich

Münzel, Brigitte, Diplom-Religionspädagogin, Psychotherapie (HPG), Prävention und ambulante Psychotherapie Drogenabhängiger, Fortbildung und Supervision, Köln

Osse, Cécile, seit 10 Jahren als unabhängige Trainerin / Managementberaterin in den Niederlanden und Belgien tätig, darunter Regierungsbehörden, Versorgungsunternehmen, Banken und der Telekommunikationssektor, Master-Abschluss in Psychodrama-Trainingsgruppendynamik, Diplomthema: Zentrierte Interaktion, Antwerpen

Rothfeld, Alfons, Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Bad Honnef

Stiegler, Gabriele, Diplom-Psychologin, Psycholog. Psychotherapeutin, Supervisorin, NLP-Master, Fort- und Weiterbildung in freier Praxis, Berlin

Verhofstadt, Moira, Psychotherapeutin (EAP), MA Psychodrama (NL), klinisches Psychodrama Training, Supervisorin, Gründerin des Zentrums für Psychotherapie und Psychodrama, Mitgründerin des Vereins Touché, Beratung in der Arbeit mit Kindern, Pittem, Belgien

Vogelbach-Woerner, Verena, Dr. phil., Diplom-Psychologin, Mitbegründerin des Frankfurter Zentrums für Essstörungen, freie Praxis, Gelnhausen

Weiß, Kersti; Diplom-Psychologin, Gesprächspsychotherapeutin (GwG), Supervisorin (GDSv), Lehrsupervisorin (TOPS, Berlin), wiss. Forschungsreferentin im Deutschen Verein für private Fürsorge e.V., Frankfurt, Mitarbeiterin des Moreno Instituts Überlingen, Psychotherapie und Supervision, Frankfurt

Wegener Erika, Diplom Pädagogin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin, Psychodramaleiterin, Supervisorin (DGSV) freie Praxis in Köln

Wicher, Monika MSc, Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einzel- und Gruppenpsychotherapeutin: Fachrichtung: PSYCHODRAMA. Lehrtherapeutin im ÖAGG und auf der Donau Universität Krems: PSYCHODRAMA Lehrtherapeutin im Weiterbildungscurriculum PSYCHODRAMA FÜR KINDER UND JUGENDLICHE der Fachsektion Psychodrama im ÖAGG Weiterbildung: EMDR - speziell für Kinder und Jugendliche

e. a.

Supervisoren und Supervisorinnen für die Psychodrama-Weiterbildung

- Beiersdorf, Daniela, Dr. Dipl.-Psych., Köln
- Birth, Gaby, Dipl.-Psych., Darmstadt *
- Diebels, Ernst, Dipl.-Psych., Wuppertal *
- Dorn, Fred, Theologe, Sozialwissenschaftler, Fulda
- Dudler, Agnes, Dipl.-Psych., Bonn *
- Flegelskamp, Stefan, Dipl.-Sozialarbeiter., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Bad Münstereifel *
- Gellert, Manfred, Dr., Dipl -Sozialwirt, Gelnhausen *
- Kleijn-Stangier Cornelia, Köln
- Lenz, Christel, Dipl.-Soz.Päd., Korschenbroich
- Münzel, Brigitte, Dipl.-Rel.-Päd., 50935 Köln
- Rothfeld, Alfons, Dr. med., Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Supervisor (DGSv), Bad Honnef *
- Reiff, Gerda, Dipl.-Psych., Supervisorin (DGSv), Köln
- Sielecki, Frank, Dr., Lehrer, Psychodramaleiter (DFP), Supervisor (DFP), Bochum
- Vogelbach-Woerner, Verena, Dr. phil., Dipl.-Psych., Gelnhausen *
- Weiss, Kersti, Dipl.-Psych., Frankfurt *
- Wegener Erika, Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin, Supervisorin (DGSV), Köln
- Winkler, Andrea, Diplom-Soz.Päd., Mediation, Konfliktmanagement, Supervision, Aachen *

Im Prinzip erkennt SZENEN die SupervisorInnen anderer Institute an. Es kann also nach Absprache auch jemand anders ausgewählt werden. Für Gruppensupervision kommen aber nur die mit einem * gekennzeichneten in Frage.

Vertrags- und Teilnahmebedingungen

Es wird jeweils für die Grund- und für die Oberstufe der Weiterbildung ein Vertrag zwischen *Szenen* und der Teilnehmer/in geschlossen. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrages erkennt der/die Teilnehmer/in die Anmelde- und Teilnahmebedingungen (siehe Seite 24) des Szenen Instituts an.

Die Teilnehmer/innen erhalten nach Abschluss der Ausbildung ein entsprechendes Zertifikat. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an der kompletten Weiterbildung. In Absprache mit der Institutsleitung können begründet und abgesprochen versäumte Weiterbildungsanteile im Rahmen einer anderen Weiterbildungsgruppe nachgeholt werden. Die Teilnahmegebühr für versäumte Weiterbildungsanteile wird nicht zurückerstattet.

Gebühren für die Weiterbildung (ab 01.04.2025):

- Aufnahmeinterview: 95,00 €
- Zulassungsseminar: 352,00 €
- Seminargebühr pro Zeitstunde: 22,00 € *
- Abschlusskolloquium: 300,00 €

- Zuzüglich Abschlussseminar

*

Grundstufe: ca. 6.700 € zuzüglich Sonderseminare außerhalb
Oberstufe: ca. 6.400 € zuzüglich Sonderseminare außerhalb

Ohne Kosten für Unterkunft und Verpflegung

Literaturhinweise

Bender, Wolfram / Stadler, Christian; Psychodrama-Therapie - Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete; Schattauer GmbH, Stuttgart 2012

Bosselmann, Rainer / Lüffe-Leonhardt, Eva / Gellert, Manfred; Variationen des Psychodrama - Ein Praxisbuch; Verlag Christa Limmer, Meezen 1993

Hutter, Christoph / Schwehm, Helmut (Hrsg.); J. L. Morenos Werk in Schlüsselbegriffen; VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009

Krüger, Reinhard T.; Kreative Interaktion - Tiefenpsychologische Theorie und Methoden des klassischen Psychodramas; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997

Schacht, Michael; Das Ziel ist im Weg - Störungsverständnis und Therapieprozess im Psychodrama, Springer VS / Springer Fachmedien GmbH, Wiesbaden Springer VS / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Auflage 2010

Stadler, Christian / Kern, Sabine; Psychodrama - Eine Einführung; VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2010

Von Ameln, Falko / Gerstmann, Ruth / Kramer, Josef; Psychodrama; Springer-Verlag, Heidelberg 2009

ZPS - Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie; Springer VS / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Anmeldeverfahren

Sie können sich telefonisch, per Mail oder per Post für die Veranstaltungen des Szenen Instituts anmelden. Ihre Anmeldung ist verbindlich. Mit der Anmeldung werden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Szenen Instituts anerkannt. In der Regel erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Das Szenen Institut benachrichtigt Sie, falls die Veranstaltung bereits ausgebucht ist oder ausfällt.

Personenbezogene Daten werden über EDV unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz gespeichert. Genaue Angaben zu Anrede, Name, Adresse und Geburtsdatum sind zur Bearbeitung der Anmeldung erforderlich. Die Telefonnummer und Emailadresse ist für organisatorische Zwecke hilfreich. Die Daten werden genutzt, um Kunden über Veranstaltungen des Szenen Instituts zu informieren. Eine Weitergabe an Dritte ist nur zur Durchführung der Veranstaltung zulässig.

Kosten/Gebühren

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich zur Zahlung der Kursgebühr. Die Höhe der Gebühren für die einzelnen Fort- und Weiterbildungen ist den Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten zu entnehmen. Die Kursgebühr ist vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen. Die Verpflichtung zur Zahlung der vollen Kursgebühr besteht auch dann, wenn die Veranstaltung nur teilweise besucht wird.

Bei mehrteiligen Veranstaltungen ist nach Absprache mit der Institutsleitung eine Ratenzahlung möglich.

Die Gebühren bestehen nur aus den Fortbildungsgebühren. Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind nicht enthalten.

Bildungsscheck

Der Bildungsscheck NRW kann abgerechnet werden. Die Anmeldung nach diesem Verfahren wird erst dann rechtswirksam, wenn dem Szenen Institut der entsprechende Scheck sowie eine schriftliche Anmeldung vorliegen.

Absage einer Veranstaltung durch das Szenen Institut, Rücktritt bzw. Stornierung der Anmeldung durch die angemeldete Person, Abbruch der Veranstaltung durch den Teilnehmenden

Liegen für eine Veranstaltung nicht genügend Anmeldungen vor oder ist es nicht möglich, ein Seminar programmgemäß durchzuführen - aus Gründen, die nicht vom Szenen Institut zu vertreten sind - so kann eine Veranstaltung abgesagt werden. Hierüber setzt das Szenen Institut die angemeldete Person unverzüglich in Kenntnis.

Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Absage einer Veranstaltung in voller Höhe ersetzt. Weitergehende Ansprüche bestehen nicht.

Das Szenen Institut behält sich vor, bei kurzfristigem Ausfall der vorgesehenen Kursleitung die Fortbildung unter anderer Leitung durchzuführen.

Storniert eine angemeldete Person ihre Anmeldung bzw. tritt von der Anmeldung zurück, so entstehen bis 4 Wochen vor Kursbeginn lediglich 30 € Bearbeitungskosten, bis 2 Wochen vorher werden 50% der Teilnahmekosten, danach wird der Gesamtbetrag einbehalten oder nachgefordert. Diese Bedingungen gelten auch im Krankheitsfall und bei Abbruch der Veranstaltung durch den Teilnehmer. Wird Ersatz gestellt, entfallen die o. g. Kosten bis auf die Bearbeitungskosten. Stornierungen bedürfen der Schriftform und sind unter Einhaltung der Fristen an das Szenen Institut zu richten.

Schlussbemerkungen

Für die längerfristigen Fort- und Weiterbildungen gelten besondere Regelungen. Der Vertrag kann von Seiten des Szenen Instituts aufgelöst werden, sofern der Weiterbildungsteilnehmer nach Einschätzung der Kursleitung eher eine Therapie, statt eine Weiterbildung benötigt.

Sonstiges

Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

Die Veranstaltungen des Szenen Instituts finden in unterschiedlichen Tagungshäusern und Veranstaltungsstätten statt. Die Hausordnung der jeweiligen Veranstaltungsstätte ist zu beachten.

Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen Klauseln unberührt. Die ganze oder teilweise ungültige Bestimmung soll durch eine Regelung ersetzt werden, die dem Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.

Köln, den 01.04.2025

Szenen Institut für Psychodrama